



Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim

- warum gibt's die eigentlich ?

Die BIFR ist in ihrer jetzigen Form vor rund 15 Jahren gegründet worden, als klar wurde, dass eine neue Runde des Flughafenausbaus bevorstand. Mit dabei sind einige, die schon vor 30 Jahren beim Widerstand gegen den Bau der Startbahn West dabei waren. Ziel war, diesen Ausbau zu verhindern und die Region lebenswert zu erhalten.

Der Ausbau geht weiter.

Die ersten Schritte der derzeitigen Ausbau-Runde sind gegen den Widerstand der Region inzwischen durchgesetzt. Insbesondere die **Landebahn Nordwest** ist in Betrieb und hat die Belastungen in Raunheim verschoben. Im Norden ist es durch die geringere Nutzung der Centerbahn und der Nordabflugrouten etwas leiser geworden, der Süden hat durch die Bündelung der schweren Maschinen auf der Südbahn und die Südumfliegung jetzt mehr Lärm.

Mit dem Bau von **Terminal 3** droht nun der nächste Ausbau-Schritt. Mit einer Abfertigungskapazität, die so groß ist wie die des gesamten Münchner Flughafens, bildet es die Voraussetzung dafür, das von Fraport erträumte Wachstum der Passagierzahlen auch umsetzen zu können.

Auch wenn die Flugbewegungszahlen derzeit zurückgehen und massive Konkurrenz in Istanbul, Dubai und anderswo droht, will Fraport den Bau durchsetzen, weil sie hofft, durch „mehr Komfort“ Passagiere zu gewinnen. Die Hauptkundschaft sind eben nicht die Familien, die einmal im Jahr von hier aus in den Urlaub fliegen. Es sind die Besserverdienenden, die rund um die Welt shoppen, meeten und jet-setten, auf die es ankommt.

Für die Bewohner der Rhein-Main-Region ist das mit der Perspektive einer drastischen Steigerung der Belastung durch **Lärm und Schadstoffe**, höheren **Sicherheitsrisiken** durch Wirbelschleppen und Abstürze sowie einer weiteren **Verzerrung der Wirtschafts- und Sozialstruktur** verbunden. Nicht nur lärmempfindliche Menschen, sondern auch entsprechende Unternehmen verlassen die Region bzw. kommen gar nicht erst hierher. Grundstücke und Häuser verlieren an Wert.

Es ist jetzt schon viel zu laut !

Die letzten Wochen haben es wieder drastisch gezeigt: bei Ostwetterlage ist es für viele in Raunheim kaum noch auszuhalten. Von 5 Uhr morgens bis weit nach 23 Uhr abends dröhnen die Flieger in einer Weise übers Ort, die nur die ganz Hartgesottene noch im Garten sitzen oder bei offenem Fenster schlafen lässt. Das „Nachtflugverbot“ ist löchrig wie ein Schweizer Käse und dauert nur mit Glück gerade mal 5 Stunden.

Und es wird noch schlimmer.

Mit der neuen Landebahn ist der Flugbetrieb auf FRA deutlich komplexer geworden. Eine der neuen Abflugrouten, die **Südümfliegung**, kann nicht so geflogen werden wie geplant und wurde deshalb vom Gericht kassiert. Wenn die nächste Instanz das Urteil bestätigen sollte, drohen andere Varianten, die den Raunheimer Süden noch mehr belasten – oder im schlimmsten Fall den Startverkehr direkt über Raunheim führen.

Die Landesregierung möchte die Region mit sog. „**Lärmpausen**“ beglücken, die den Lärm während einer Stunde morgens oder abends so verschieben, dass im Wechsel an einer Stelle Ruhe herrscht, während die andere alles abbekommt. In Raunheim funktioniert das nicht, weil bei Betriebsrichtung 07 alle schweren Maschinen über die Südbahn herunter müssen. Und wer kurz nach 5 Uhr morgens von einer MD11 oder B747 aus dem Schlaf gerissen wurde, hat wenig davon, wenn danach ein paar leisere Flieger auf der Nordwestbahn anstelle der Südbahn landen.

Tatsächlich haben wir schon schlechte Erfahrungen gemacht. Vor Eröffnung der Nordwestbahn wurde schon einmal ein solches Lärmpausen-Modell (genannt „DROps Early Morning“) getestet mit dem Ergebnis, dass z.B. im Juni 2011 in Raunheim die sog. „DROps-Nächte“ im Schnitt um 2,7 dB(A), im Einzelfall um 10 dB(A) lauter waren als die ohne dieses Modell. Das lässt ahnen, was uns mit dem neuen Modell blühen kann.

Um die **Wirbelschleppen-Gefahr** zu reduzieren, dürfen nun alle Raunheimer HausbesitzerInnen ihre Dächer klammern lassen. Grundsätzlich ist Fraport verpflichtet, die Kosten dafür zu übernehmen. Nach ersten Erfahrungen bedarf es aber großer Hartnäckigkeit, das auch durchzusetzen. Aber selbst wenn es gelingt, bleiben die Eigentümer natürlich auf den dann höheren Folgekosten für jeden Eingriff am Dach sitzen. Und wer spezielle Aufbauten wie Sonnenkollektoren oder Solarzellen auf dem Dach hat, muss sowieso sehen, wo er bleibt. Die wirklich wirksamen Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos (Reduzierung der Zahl der Überflüge, Vergrößerung der Überflughöhe) stören die Fraport-Pläne bzw. sind zu teuer und werden deshalb nicht umgesetzt.

Die Liste ließe sich fortsetzen. Es gibt schon jetzt viele Entwicklungen, die man nicht einfach so hinnehmen kann. Und wenn Fraports Wachstums-Phantasien wahr würden, wäre es erst recht eine Katastrophe für Raunheim.

Widerstand ist notwendig.

Um das alles nicht stillschweigend hinnehmen zu müssen, gibt es die BI gegen Fluglärm. Unsere Grundforderungen sind die Deckelung der Zahl der Flugbewegungen, ein Nachtflugverbot von 22 – 6 Uhr und der Stopp des weiteren Ausbaus des Flughafens. Wer Näheres wissen möchte, kann vieles auf unserer Webseite nachlesen:

www.bi-fluglaerm-raunheim.de

Zu erreichen sind wir per eMail: **kontakt@bi-fluglaerm-raunheim.de**
oder telefonisch 06142 / 22577

Die Termine unserer Treffen werden i.d.R. in den lokalen Zeitungen und auf der Webseite angekündigt und sind für Interessierte offen. Wer uns eine eMail-Adresse schickt, wird auch gerne in den Verteiler aufgenommen.